

Text: 1. Könige 18,25-39

Thema: Gott und Götzen

Einführung

Schauen wir uns die Situation an, in der der Prophet Elia auftaucht: In Israel regiert im 8. Jh. v.Chr. der König Ahab. Er hatte die phönizische Prinzessin Isebel zur Frau genommen. Und sie hat das Ziel, in Israel eine neue Religion einzuführen: Die Verehrung des Gottes Baal, aus ihrer Heimat Sidon. Der Baal von Sidon ist ein Regengott und ein Fruchtbarkeitsgott. Außerdem ein Gott der Berge. In einer Hand hält er den Donnerkeil, in der anderen den Blitzspeer. Der Herr des Sturms.

Zum Verständnis des zeitgeschichtlichen Hintergrundes ein paar Informationen über den Baalskult: Wenn es im Sommer trocken wird, ist Baal in der Erde versickert und wird dort vom Totengott Mot gefangengehalten. Damit es wieder regnen kann, muss Baal befreit werden. Seine Schwester, die Göttin Anat, kommt ihm zu Hilfe und versucht ihn aus der Unterwelt zu befreien. Außerdem braucht Baal neue Lebenskraft. Diese Lebenskraft steckt nach altorientalischer Ansicht im Blut von Tieren und Menschen. Wenn die Menschen also wollen, dass es wieder regnet, müssen sie Baal Blut opfern. Wenn er dadurch und durch Anats Hilfe wieder in die Götterwelt aufgestiegen ist, kann es wieder regnen.

König Ahab macht beim Baalskult mit. Er verehrt zwar immer noch Jahwe, den Schöpfer der Welt, den Gott Israels. Seinen Kindern gibt er Namen, die sich auf Jahwe beziehen. Aber gerade unter dem Einfluss seiner phönizischen Frau macht er auch Platz für Baal und fördert seine Verehrung. Und Isebel lässt die Propheten Jahwes suchen und töten, nur wenige überleben. Das lesen wir vorher in diesem Kapitel.

Gott beruft den Propheten Elia. Sein Name ist Programm ("Jahwe ist Gott"). Elia hat den König Ahab konfrontiert und ihm in Gottes Auftrag gesagt: "Ich sende eine Trockenheit. Kein Regen, kein Tau. Bis ich es sage." Baal als Regen- und Fruchtbarkeitsgott wird herausgefordert. Elia muss sich daraufhin längere Zeit verstecken. Was er in dieser Zeit erlebt, hören wir nächstes Mal.

Nach fast 3 Jahren Trockenheit begegnet Elia dem Ahab wieder. Ahab: "Na, bist du da, der Israel ins Unglück stürzt?" Da ist der, der Wahrheit in Ahabs Leben hineinredet, aber Ahab hasst Elia dafür. Elia sagt: "Du bist der, der Israel ins Unglück stürzt, weil du die Gebote Jahwes verlassen hast und den Baalen nachläufst." Und weiter sagt er: "Triff mich auf dem Berg Karmel. Bring ganz Israel und auch die Propheten von Baal und Aschera mit. Es gibt einen Wettbewerb." Ahab geht darauf ein.

Auf dem Berg Karmel tritt Elia vor das ganze Volk (V.21): "Wie lange hinkt ihr noch auf beiden Seiten? Wenn Jahwe Gott ist, dann folgt ihm allein, und wenn Baal Gott ist, dann folgt ihm allein!" Niemand antwortet etwas. Elia fährt fort:

"Bereitet einen Stier zum Opfer vor, aber zündet kein Feuer an. Dann werde auch ich einen Stier vorbereiten, aber ebenfalls kein Feuer anzünden. Wir rufen zu unserem jeweiligen Gott. Der Gott, der mit Feuer antwortet, ist der wahre Gott!" Das finden alle gut.

Von dem ganzen Inhalt dieser Geschichte möchte ich drei Punkte entfalten:

- 1. Warum ein Wettbewerb?**
- 2. Wie weißt du, ob du einem falschen Gott dienst?**
- 3. Wie erkennst du den wahren Gott?**

1. Warum ein Wettbewerb?

Elia hatte gerufen: "Wie lange hinkt ihr noch auf beiden Seiten?" Ihr wollt Jahwe und Baal gleichzeitig dienen. Also am Sabbat Jahwe, und unter der Woche Baal?

Es gab ja übrigens nicht nur *einen* Baal. Baal war ein Oberbegriff. Der Baal, um den es hier geht, steht für Regen und Fruchtbarkeit. Es gab jeweils einen Baal für verschiedene Lebensbereiche. Einen Baal für Schönheit. Einen Baal für wirtschaftlichen Erfolg. Einen für militärische Macht.

Interessant: Die Völker um Israel herum - und auch spätere Kulturen - haben erkannt, dass diese und andere Dinge eine geistliche Dimension bekommen können. Sie können unser Herz in Beschlag nehmen. Wir verehren sie. Beten sie an. Schreiben ihnen einen höchsten Wert zu. Übrigens - das englische Wort "Worship", übersetzt mit "Anbetung", ist zusammengesetzt aus zwei Wörtern: *worth* - Wert, und *ship* - zusenden, zuschreiben. Also etwas einen Wert zuschreiben.

Auch wenn du nicht religiös bist, hast du etwas gefunden, worin dein Selbstwert, deine Identität, besteht. Und dem schreibst du dann einen höchsten Wert zu.

Ein Götze ist etwas, dem du einen höchsten Wert zuschreibst. Du kannst dir das Leben nicht ohne diese Person oder diese Sache vorstellen. Dabei geht es gewöhnlich nicht um etwas Schlechtes. Eine gute Sache kann zu einem Götzen werden. Der Reformator Calvin hat geschrieben, dass das menschliche Herz eine Götzenfabrik ist.

Elia sagt: Wenn du für den Gott Israels bist - ok. Wenn du für Baal bist, auch. Aber ihr meint, man könne beides haben. Das geht nicht. Ihr müsst eine Entscheidung treffen! Ihr hinkt auf beiden Seiten.

Warum geht das denn nicht?

Es ist wie bei dem Geld und der Habgier (siehe die Predigt vor 2 Wochen). Jesus hatte gesagt: "Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon." Ein Götze verlangt volle Hingabe. Und Jahwe, der Gott Israels, der Schöpfer der Welt und auch dein Schöpfer, wünscht sich dein ganzes Herz. Du bist dafür geschaffen, von ihm geliebt zu werden und ihn wieder zu lieben. Er sagt: Ich bin ein leidenschaftlich liebender Gott, und ich wünsche mir auch von dir ungeteilte Liebe! Man kann hier nicht neutral bleiben.

Man kann auch nicht sagen: Alle Religionen sind gleich, also müssen wir ja gar nicht nicht Position beziehen. Das ist in verschiedener Hinsicht ein Hinken.

Die Israeliten leben offensichtlich das, was manche Zeitgenossen heute auch denken und leben. Müssen wir denn wirklich eine Entscheidung treffen? Sind nicht alle Religionen gleichwertig? Ist es nicht so, dass keine Religion das ganze Bild der göttlichen Wirklichkeit erkennt? Also stell es dir so vor: Die Religionen sind wie Wanderwege auf einen hohen Berg. Jede Religion behauptet, dass ihr Weg der richtige ist. Klar, sie sehen ja auch den ganzen Berg nicht. Würden sie den ganzen Berg sehen, würden sie sehen, dass jeder Weg auf den Gipfel führt. Ist das nicht ein Zeichen von Offenheit und Toleranz?

Aber: Wer kann das denn sagen, dass alle Wege auf den Gipfel führen? Das müsste jemand sein, der alle Wege schon bis zum Ende gegangen ist. Oder jemand, der in einem Helikopter hoch über dem Berg schwebt und alle Wanderwege überblickt.

Also, wenn jemand behauptet: Alle Wege führen auf den Gipfel, in allen Religionen geht es letztlich um das Gleiche - der behauptet damit: Ich habe als Einziger den Überblick. Ihr aber nicht, ihr seid halt erst auf eurem jeweiligen Wanderweg und könnt den ganzen Berg nicht überblicken. Ich aber schon. - Ich muss sagen, tolerant finde ich das nicht.

Eher etwas überheblich. Diese Person sagt: Alle Positionen sind relativ - außer meiner. Denn ich habe den Überblick, im Unterschied zu euch Anhängern der verschiedenen Religionen.

Jahwe oder Baal? Theoretisch könnten beide falsche Götter sein. Oder einer ist der wahre Gott. Aber es ist unmöglich, dass beide Gott sind. Elia spricht es aus: Es kann keine Neutralität geben. Deshalb muss es zu einer Entscheidung kommen.

2. Wie weißt du, ob du einem falschen Gott dienst?

Lesen V.25-29

Die Baals-Propheten gehen an ihre Aufgabe. Was Elia verlangt, passt ja gut mit ihrem Kult zusammen. Ein Opfer für Baal wird vorbereitet, damit er wiederbelebt wird, so dass es anfangen kann zu regnen.

Sie rufen Baal an vom Morgen bis zum Mittag. "Baal, höre uns! Sende Feuer vom Himmel!" Sie tanzen. Sie hüpfen um den Altar. Es kommt keine Antwort, keine Reaktion. Elia macht sich über sie lustig. "Ruft lauter! Er ist ja ein Gott. Er ist sicher in Gedanken, oder er ist gerade austreten gegangen. Oder er ist auf Reisen, oder schläft gerade. Weckt ihn auf!" Es muss total klar werden, dass Baal nicht der wahre Gott ist.

Jetzt rufen sie lauter. Sie tanzen heftiger. Und jetzt fangen sie sogar an, sich mit Schwertern und Lanzen zu ritzen. Blut fließt an ihnen herab. Vielleicht antwortet Baal ja, wenn sie jetzt den ganz großen Joker ziehen. Wenn Menschenblut fließt.

Es ist doch so: Wenn Gott nicht dein Herr und Meister ist, dann ist etwas anderes dein Meister. Und dieser Meister wird dir ganz schön was abverlangen. Tanzt du auch heftig genug? Strengst du dich genug an? Hast du verdient, erhört zu werden?

Wenn *Arbeit und Karriere* deine Meister sind, wirst du ein Workaholic werden. Ein schlechter Freund, der keinen Spaß versteht. Im schlimmsten Fall wirst du Familie und Freunde verlieren. Und: Wenn die Karriere nicht so gut läuft, fällst du in eine Depression.

Wenn *Geld und Besitz* deine Meister sind, werden Geldsorgen oder Neid dich auffressen. Früher oder später fängst du dann an, ethisch fragwürdige Dinge zu tun, um deinen Lebensstil halten zu können. So kannst du schnell dein Leben ruinieren.

Und noch ein Beispiel: Im Showbusiness und in der Werbung sehen wir super gestylte, schlanke Frauen. Da ist eine geistliche Macht dahinter. Das kriecht in deine Seele und übt eine Macht aus. Das wird ein Baal. Du kommst in eine Art Baals-Verehrung hinein. Du bist ein junges Mädchen - was machen diese Bilder mit dir? Du denkst: So auszusehen - dann hast du Macht, dann hast du Wert, dann bist du jemand. Dann kannst du Männer beeindrucken. Und du wünschst dir, dass ein Mann dir zu verstehen gibt: Du bist begehrenswert. Und wie geht es weiter? Abnehmen. Trainieren. Noch mehr abnehmen. Ess-Störungen.

Diese Göttin, die hier spürbar wird, nannten sie später bei den Griechen Aphrodite. Und man wusste vor mehr als zweitausend Jahren schon: Von solchen Dingen geht eine geistliche Macht aus. Alles kann ein Baal sein und zum Götzen werden.

Die Baals-Verehrer schreien. Sie tanzen. Es ist anstrengend. Sie schwitzen. Sie performen vor ihrem Gott. Damit er sie hört. Sie müssen ihren Gott beeindrucken, ihn manipulieren, damit er endlich antwortet. Da gibt es keine Gewissheit, keine Gelassenheit in der Gottesbeziehung. Wenn sie vor ihren Gott kommen, müssen sie performen. Sich anstrengen. Alles richtig machen.

Das ist übrigens auch oft ein Muster in der Esoterik. Du sammelst Wissen, Techniken, Fähigkeiten an, um eine kosmische Energie manipulieren zu können, sie für dich nutzbar machen zu können.

Und übrigens - auch im Bereich des Christlichen kann das so laufen. Du kannst in eine christliche Gemeinde gehen, aber deinen Glauben trotzdem so leben, wie man sonst Götzendienst lebt. Du kommst in eine Leistungs-Beziehung mit Gott hinein.

Ein Beispiel: Ein Mann hatte ein wichtiges Gebet gebetet, es wurde nicht beantwortet. Und er folgerte daraus: Das funktioniert nicht. Er sagte: Ich habe alles gemacht, jedes biblische Prinzip für das Gebet befolgt. Ich habe geglaubt, ich habe im Glauben gebetet. Ich habe alle meine Sünden bekannt. Ich habe den Satan zurückgewiesen. Ich habe mich auf das Blut Jesu berufen. Ich habe Gott vorher gedankt. Und ich habe gefastet. Ich habe die Regeln alle beachtet, aber Gott hat nicht geantwortet! Habe alles richtig gemacht.

Was ist los?

Tja, was ist los? Ist dieser Gott vielleicht auch auf Reisen oder auf dem Klo?

Was hatte Jesus denn gesagt? "Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viele Worte machen wie die Heiden, die Gott nicht kennen. Sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Euer Vater im Himmel weiß, was ihr braucht, schon bevor ihr ihn darum bittet."

Bei der Baals-Verehrung sehen wir eine andere Struktur – das läuft anders ab. Die Rollen sind vertauscht. Du bist hier der, der weiß, was er braucht. Und der gut ist und alle Regeln befolgt hat. Und Gott ist der, der nicht da ist, der vielleicht schläft, den du aber manipulieren willst, und der Information braucht. Und für den machst du alles, um das zu kriegen, was du unbedingt willst und verdient hast. Das ist Baals-Verehrung.

Den wahren Gott kannst du nicht manipulieren. Du kannst ihn nicht mit Einhaltung aller Regeln dazu bringen, deinen Willen zu tun. Du kannst ihn nur bitten, so wie ein Kind seinen guten, liebevollen Vater bitten. Und es dann dabei bewenden lassen, es vertrauensvoll ihm überlassen!

Wir alle haben Baale in unseren Leben. Die Baale treiben uns an. Und wenn wir dann versagen, fangen wir an, uns selbst zu hassen. Wir schlagen uns selbst. Wenn du nicht bekommst, was du brauchst, musst du halt noch besser performen. Lauter rufen, heftiger tanzen, dich ritzen, den großen Joker ziehen, Blut muss fließen.

Also: Woran erkennst du den falschen Gott, den Götzen? Schau hin, schau es dir an, wie die Menschen performen, um von ihrem Götzen zu bekommen, was sie brauchen. Auf das Schreien. Auf das Tanzen. Auf das sich selbst Schneiden. Bis Blut fließt.

3. Wie erkennst du den wahren Gott?

Die Baalspropheten haben den ganzen Tag lang performt, jetzt sind sie völlig erschöpft. Jetzt ist Elia dran. Er ruft dem Volk zu: "Her zu mir!" Der niedergerissene Altar von Jahwe wird wieder aufgebaut. Elia macht einen richtig breiten Graben drum herum. Legt Holz auf den Altar, zerteilt das Opfertier. Lässt das Ganze mit Wasser übergießen: einmal, zweimal, dreimal. Sogar der Graben um den Altar ist dann voll Wasser. Und dann betet er. *Lesen V.36-39.*

Wie erkennst du also den wahren Gott?

Zuerst: Am Feuer. Gott hat sehr eindrücklich, erschreckend, geantwortet.

Es reicht gewöhnlich nicht, Gott intellektuell zu finden, mit dem Verstand überzeugt zu sein. Gott schickt manchmal einen Blitz mit Donnerschlag in unser Leben.

Es geht hier ja auch um einen Blitz-Wettbewerb. Gott hatte eine Dürre geschickt. Er ist der Herr des Sturms, nicht Baal. Jetzt ist er bereit, wieder Regen zu schicken.

Aber Gott weiß: Wenn er es einfach so regnen lässt, werden die Leute es nicht begreifen, um was es geht. Sie werden sagen: Baal hat das getan. Oder: Wir haben es selbst hinbekommen. Oft ist es so: Wenn du Erfolg hast, wenn es glatt läuft, dann bestätigt dich das nur in deinen Götzenbildern. Dann ändert sich nicht wirklich etwas.

Vielleicht muss Gott einen Blitz schicken, der dir das Haar versengt. Etwas muss geschehen, damit er deine Aufmerksamkeit bekommt. Gott gefällt unsere Zerbrochenheit nicht. Aber manchmal geht es nicht anders. Um dich vor geistlicher Blindheit zu retten.

Und das Zweite: Es geht Gott um diese Menschen, und deshalb verzehrt das Feuer nicht sie, sondern das Opfertier auf dem Altar. Diese Menschen sollen leben, aber frei sein vom Götzendienst. Das hat Gott damit erreicht.

Und im Neuen Testament, in Jesus, geschieht das dann auf einer noch ganz anderen Ebene.

In Lukas 12,49-50 lesen wir, wie Jesus sagt: "Ich bin gekommen, um auf der Erde ein Feuer anzuzünden, und ich wünschte, es würde schon brennen! Aber vor mir steht noch eine Taufe, mit der ich getauft werden muss, und wie schwer ist mir das Herz, bis sie vollzogen ist!" Mit der Taufe meint er sein Leiden und Sterben am Kreuz. Er sagt mit anderen Worten: Ich bin nicht Elia, der Gottes Feuer herabrufft. Ich bin das Opfer, das das Feuer des gerechten Gerichtes auf sich nimmt. Und auf diese Weise zünde ich ein Feuer auf der Erde an. - Jesus nahm in seinem Herzen das Feuer der Gerechtigkeit auf. So dass du in deinem Herzen das Feuer der Liebe hast.

Schau: Jeder andere Gott, jeder Götze sagt: "Tanze für mich, schneide dich für mich, lass dein Blut fließen für mich!"

Der einzige Gott, der nicht sagt: "Lass dein Blut fließen für mich", der hat sich für dich blutig schlagen lassen. Sein Blut wurde vergossen. Jeder andere Gott wird dein Blut fließen lassen.

Hier ist der einzige Weg, wie du die Macht der Götzen brechen kannst. Jesus sagt dir: Ich gebe dir gratis, was die Götzen dir nur für eine Performance und für dein Blut geben.

Ich bin der, der deine Schönheit bestätigt, so dass die Göttin der Schönheit keine Macht über dich hat. Ich bin der, der dich annimmt und für den du wertvoll bist, so dass der Gott des Erfolgs dich nichts mehr angeht. Ich bin der Schatz im Himmel, so dass du nicht mehr Schätze auf der Erde ansammeln musst.

Jesus ist der einzige Gott, der dich, wenn er dich findet, mit Erfüllung beschenken wird. Vor dem du nicht performen musst. Und wenn du versagst, wird er dir vergeben. Wenn du wirklich erkennst und verspürst, wie sehr er dich liebt, wird das das Feuer der Liebe in dir entzünden.

Ist es heute dran, ihm Antwort zu geben? Ihm zu sagen: Bitte, Herr, lass mich die Baale in meinem Leben loswerden. Bring das Feuer der Liebe in mein Leben, weil du das Feuer des Gerichtes in Jesus Christus auf dich genommen hast.